

## **Bundesweit Plakatierungen aus Protest gegen die Kriminalisierung des Blockade-Aufrufes**

### **Die Kriminalisierung von „Dresden Nazifrei“**

An dutzenden Orten verklebten hunderte AktivistInnen am 28.01. zeitgleich tausende der kriminalisierten „Dresden Nazifrei“-Plakate und anderer Mobilisierungsmaterialien zum Protest gegen den Naziaufmarsch in Dresden am 13. Februar.

Am 19. Januar waren in Dresden und Berlin verschiedene Objekte von der Polizei durchsucht und dabei Plakate des Bündnisses „Dresden Nazifrei“ beschlagnahmt worden. Der Vorwurf lautet, dass der Aufruf des Bündnisses, den Naziaufmarsch am 13. Februar in Dresden zu blockieren, einen Aufruf zu Straftaten darstelle. Wenige Tage später folgte die Sperrung der Seite [www.dresden-nazifrei.de](http://www.dresden-nazifrei.de).

### **Unsere Reaktion: Jetzt erst Recht!**

Aus Protest gegen die Durchsuchungen hatte Die Linke.SDS bereits für den 20. Januar zu einer öffentlichen Plakatierung in Berlin aufgerufen, mit der sich auch 10 Bundestagsabgeordnete der LINKEN demonstrativ solidarisierten. Bei der Aktion wurden vier Jugendliche und die Bundestagsabgeordnete Dorotheé Menzner festgenommen wurden.

Um deutlich zu machen, dass wir uns nicht einschüchtern lassen und das Recht, zu Blockaden aufzurufen, nicht nehmen lassen würden, ergriffen wir die Initiative für eine bundesweite Plakatieraktion am 28.01. Sie sollte selbst eine Aktion des zivilen Ungehorsams werden: Eine bewusste und deutliche Hinwegsetzung über die Vorgaben von Polizei und Justiz, die Plakate nicht mehr zu verwenden.

In kürzester Zeit gelang es, einen breiten AufrufInnenkreis für die Aktion zusammenzubekommen, der von Antifa-Gruppen bis zu Franziska Drohsel (Juso-Vorsitzende) und einer Sprecherin der Grünen Jugend reichte. Wir beteiligten uns am Aufbau eines bundesweiten Netzes an Verteilstationen der Plakate, um die Mobilisierung trotz möglicher weiterer polizeilichen Repressalien gewährleisten zu können.

Auf der Sitzung des LINKE-Parteivorstandes am 24. Januar brachte die Vertreterin des SDS im PV, Steffi Graf, zusammen mit dem Vertreter der linksjugend.[solid] im PV erfolgreich den Antrag ein, die Partei möge ebenfalls zu der Aktion aufrufen. Der offizielle Aufruf der Partei folgte am 25. Januar. Von Abgeordneten der Partei forderten wir ein, sich an den Aktionen zu beteiligen, um sie einerseits medial aufzuwerten und andererseits einen gewissen Schutz vor Repressalien zu bieten.

### **Dutzende Aktionen am 28. Januar**

Wir haben immer noch keinen genauen Überblick, wo überall Aktionen stattfanden. 26 Orte haben ihre Aktionen vorher bei uns angekündigt oder hinterher drüber berichtet. Vermutlich wurden an diesem Tag in noch viel mehr Städten demonstrativ die kriminalisierten Plakate verklebt. Nach Angaben von Genossen aus NRW gab es allein dort in mindestens 20 Orten Plakatierungen.

Eine der größten Aktionen lief in **Berlin**. Dort trafen wir uns am Antifa-Infoladen „Red Stuff“ – dem wegen der Plakate von der Polizei durchsuchten Berliner Laden. Ca. 50 AktivistInnen kamen zusammen, auch Presse und 5 Bundestagsabgeordnete der LINKEN (Ulrich Maurer, Dorotheé Menzner, Nicole Gohlke, Harald Weinberg, Niema Movassat) und die Juso-Vorsitzende Franziska Drohsel waren vor Ort. Demonstrativ schleppten Antifa-AktivistInnen stapelweise vor den Augen der

Presse die kriminalisierten und wenige Tage zuvor von der Polizei beschlagnahmten Plakate in den Laden. 12 Plakatiertrupps konnten gebildet und massenhaft Plakate verklebt werden.

Auch in Sachsen, dem Ausgangspunkt der Repression gegen die Blockade-Aufrufe, gab es demonstrative Plakatierungen. In **Dresden** versammelten sich bis zu 60 Personen aus einem breiten Spektrum von Antifa über SDS bis Grüne Jugend und attac, um plakätieren zu gehen. Verschiedene Landtagsabgeordnete der LINKEN (darunter Julia Bonk, Freya Maria Klinger sowie Rico Gebhard) schlossen sich der Aktion an. Der repressive Charakter der Dresdener Polizeibehörden wurde leider ein weiteres Mal deutlich: die AktivistInnen wurden gefilmt und es wurden Personalien von 15 Personen, darunter „in flagranti“ erwischten Abgeordneten, festgestellt. Ein großer Erfolg des öffentlichen Drucks gegen die Kriminalisierung von „Dresden Nazifrei“ ließ sich an diesem Tag dennoch beobachten: der Polizeipräsident in Sachsen hatte im Vorfeld verkündet, die Polizei werde an diesem Tag die Plakate nicht als Aufrufe zu Straftaten betrachten und nicht mit diesem Vorwurf gegen Plakatierende vorgehen. Daher lautete der Vorwurf gegen die Dresdener PlakatiererInnen, anders als in der Woche zuvor in Berlin, nicht: Aufruf zu Straftaten, sondern nur: Sachbeschädigung.

In **Leipzig** waren es 20 AktivistInnen aus SDS, SAV und dem Anti-Nazi-Bündnis „Leipzig nimmt Platz“, die plakätieren gingen. Zwei Landtagsabgeordnete, Cornelia Falken (LINKE und GEW-Vorsitzende Leipzig) und Volker Kühlow (LINKE), haben sich mit der Aktion solidarisiert und sind vor Ort gewesen zum Plakatieren. Im Anschluss fand eine Mobilisierungsveranstaltung des SDS Leipzig für die Proteste in Dresden statt, die 25 Leute besuchten.

In **Hamburg** waren es fast 30 Personen, die sich beim autonomen Infoladen „Schwarzmarkt“ im Schanzenviertel trafen, um plakätieren zu gehen. Bei der u.a. von Avanti – Projekt undogmatische Linke organisierten Aktion mit dabei: Mehmet Yildiz, MdBü Die LINKE.

Während es nach unseren Informationen bei den Aktionen in **Gera** und **Darmstadt**, wo AktivistInnen aus einem breiten Spektrum von FAU bis solid plakätieren gingen, keine weiteren Probleme gab, hatten die von drei Landtagsabgeordneten der LINKEN (Marjana Schott, Hermann Schaus und Janine Wissler) begleiteten AktivistInnen in **Wiesbaden** durchaus Scherereien mit der Personalien aufnehmenden Polizei.

In **Erfurt** begleiteten Knut Korschewsky, Landesvorsitzender der Linken, und der Fraktionsvorsitzende Bodo Ramelow einen Plakatiertrupp.

In **Gütersloh** „stellte die Evangelische Kirchengemeinde die Martin-Luther-Kirche als Demonstrationsort der Solidarität von Demokraten und Antifaschisten mit dem Dresdener Widerstand gegen die geplante Nazidemo zum 13.2. 2010 zur Verfügung“, wie es in einer Presseerklärung der LINKEN in Gütersloh heißt. Denn: „Luthers Thesenanschlag musste wiederholt werden, diesmal garantiert ohne Antisemitismus.“

Weitere Aktionen wurden uns u.a. aus **Unna**, **Bochum**, **Kleve** und **Frankfurt/M** gemeldet.

Florian Wilde, Geschäftsführung Die Linke.SDS





Berlin



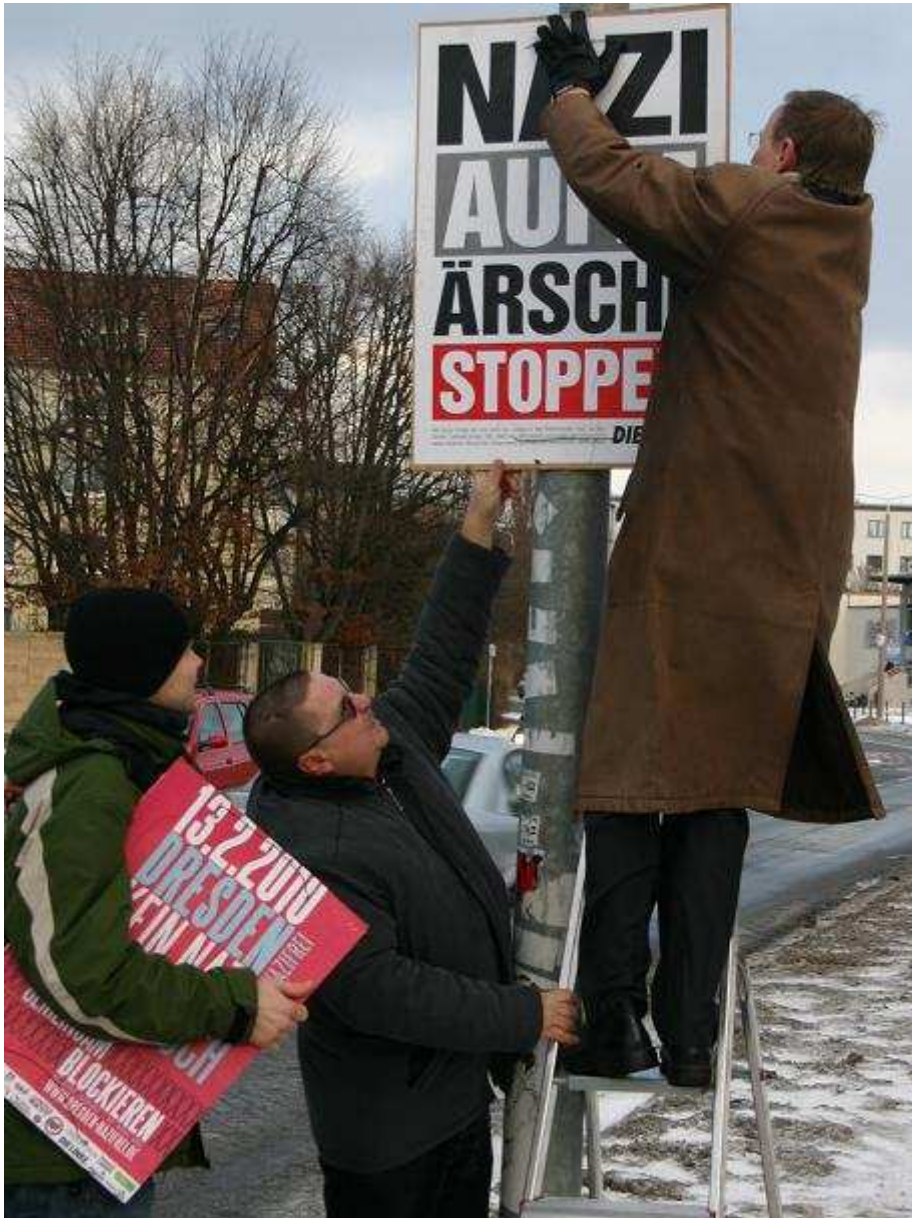
Leipzig



Gera



Bochum



Erfurt



Gütersloh



Kleve



Unna



Wiesbaden